

Kanalbrücke im Nu gebaut

Nach jahrelangen Vorplanungen wird diese Woche die Kanalbrücke über den Wolfersgraben errichtet. Sie kostet die Gemeinde Malsfeld 120 000 Mark weniger als im Haushalt veranschlagt.

29.
10.
98

MALSFELD ■ Nach langem Hin und Her vor dem Bau geht es nun erstaunlich schnell: In dieser Woche wird die Kanalbrücke über den Wolfersgraben gebaut. Am Montag ist ein riesiger Kran am Graben aufgestellt worden, dessen Arm 52 Meter lang ist und der 160 Tonnen heben kann. Nur ein so großer Kran hat die Reichweite, die Rohre über den tiefen und breiten Graben zu hieven. Dienstagabend wurde er abgezogen, am Mittwoch ersetzt durch einen kleinen Kran, mit dessen Hilfe ein Dach über die Brücke errichtet wird, um sie vor der Witterung zu schützen. Ende der Woche sollen laut Malsfelds Bürgermeister Herbert Vaupel alle Arbeiten abgeschlossen sein.

Mit der Brücke über den Graben wird es möglich, auch Dagoberthausen an die Malsfelder Kläranlage anzuschließen. Das Bauwerk, das im diesjährigen Haushalt mit 400 000 Mark veranschlagt war, hat letzten Endes nur 280 000 Mark gekostet. 30 000 davon kommen als Zuschuß vom Land. Die günstige Alternative liegt in der modifizierten Bauweise der Brück-

Um den Fischen im Wolfersgraben nicht ihren Lebensraum zu nehmen und dennoch die Abwässer von Dagoberthausen zur Malsfelder Kläranlage zu leiten, wird in dieser Woche eine Kanalbrücke über den Bach gebaut.

(Foto: Koch)



ke. Die Rohre bestehen aus Leichtbeton, das führt zu einer veränderten Statik, die weniger aufwendig ist. Die ganze Brücke besteht aus Fertigteilen. Außerdem spart die Gemeinde durch Eigenarbeit des Bauhofs. Das Dach über die Brücke von einer Firma installieren zu lassen, hätte inklusive Material 35 000 Mark gekostet, statt des-

sen geben die Malsfelder nur 15 000 Mark aus.

„Die ersten Kostenvorschläge erbrachten noch Summen von über 500 000 Mark“, erinnert sich Bürgermeister Kurt Störhabe dann als Alternative eine Verfüllung des Grabens und eine Verrohrung des Baches in die Debatte geworfen. Da

hatte die Obere Naturschutzbehörde ihr Veto eingelegt, die um das Wohl der Fische im Bach fürchtete. Ein Konsens wurde dann mit der Idee, Halbschalen zu verlegen und dann den Graben zu verfüllen, gefunden – und wieder gekippt, weil es mit der jetzt gewählten Form des Baues eine günstigere Alternative gab. (iko)